

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn man in der Zukunft mit größerem Abstand das nun ablaufende Jahr 2010 betrachtet, wird es vermutlich im kollektiven Gedächtnis der FHÖV NRW als eines der bedeutsameren verankert bleiben. Wir sind nämlich als Hochschule im Zieljahr von „Bologna“ rechtzeitig dort angekommen. Mit dem Studienjahr 2010/2011 bieten wir alle grundständigen Studiengänge nur noch als Bachelor-Studiengänge an.

Diese Punktlandung ist für unsere Hochschule von großem Wert. Selbst wenn jetzt hie und da über die Wiedereinführung des „Diplom“ räsoniert wird, etwa in Mecklenburg-Vorpommern, so bleibt die Entscheidung für den Bologna-Prozess doch richtig. Und für uns als duale Hochschule, deren Kompetenz zur Durchführung berufsorientierter Studiengänge sich nicht erst noch erweisen muss, gilt dies erst recht.

Nach meiner festen Überzeugung hat es nicht zuletzt auch mit unserer guten Arbeit zu tun, wenn die Landesregierung der FHÖV NRW ab dem kommenden Jahr mehr Ressourcen zur Verfügung stellen wird. Damit wird gewürdigt, dass wir unseren Studierenden, deren Zahl seit 2007 kontinuierlich auf ein 10-Jahres-Hoch gestiegen ist, eine qualitativ hochwertige Ausbildung vermitteln wollen. Und wir müssen mit weiteren Steigerungen rechnen. Wir tun dies optimistisch und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur „Demografiefestigkeit“ der öffentlichen Verwaltung.

Gerade in den letzten Monaten haben wir verstärkt die Debatte darüber fortgeführt, welche Entwicklungsperspektiven für unsere Hochschule gesehen werden. Ich hatte in meiner Rede zum Hochschultag meine Sichtweise zur Diskussion gestellt. Die Gutachterkommission im Akkreditierungsprozess zu den neuen Bachelor-Studiengängen hat die weiterentwickelten Darstellungen in der Selbstdokumentation der Hochschule positiv hervorgehoben. Verschiedene hochschulinterne Gruppen, darunter die Senatsdozentinnen und -dozenten, die Fachbereichsprecher und die Abteilungsleiter haben unter dem Stichwort „Hochschule 2015“ daran weiter gearbeitet. Der Senat wird sich nunmehr am 14.12.2010 einstimmig die Vorstellungen des Präsidiums zu eigen machen. Wir werden also mit einer gemeinsamen Idee davon, wohin sich unsere FHÖV entwickeln soll, ins neue Jahr 2011 gehen. Diese Idee lautet:

„Wir entwickeln die FHÖV NRW bis zum Jahr 2015 gemeinsam zu einer Referenzhochschule für den öffentlichen Dienst. Das heißt für uns:

- *Unser erstes Augenmerk gilt der Qualität der Lehre.*
- *Wir bieten weiterbildende Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau an, die auf die Anforderungen des öffentlichen Dienstes zugeschnitten sind.*
- *Wir verstehen uns als forschende Hochschule. Unsere Forschungsschwerpunkte orientieren sich am Bedarf von Verwaltung und Polizei*
- *Wir sichern systematisch die Qualität von Forschung und Lehre.*
- *Unser Hochschulstatus ist gestärkt.“*

Ich hoffe, auch Sie ganz persönlich können auf ein gutes Jahr 2010 zurückblicken. Ihnen allen möchte ich danken für Ihr Interesse an der FHÖV NRW, insbesondere aber für ihr Engagement, wo auch immer und wie auch immer. Vor allem aber wünsche ich uns allen ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2011.

Ihr

*Dr. Ludger Schrapper,
Präsident der FHÖV NRW*

Inhalt

01	Studierendenprojekte	S. 02
02	Studium Aktuell	S. 02
03	Gremien und Arbeitskreise	S. 03
04	Veranstaltungen Vorschau Rückblick	S. 03
05	Arbeitsplatz FHÖV	S. 07
06	Personalnachrichten	S. 07
07	Aus den Abteilungen	S. 08
08	Kontakte und Kooperationen	S. 09
09	Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 11
10	Themenreihe Qualitätsmanagement	S. 12
11	Fundgrube	S. 13
12	Veröffentlichungen	S. 13
13	FHÖV in den Medien	S. 14

01

Studienprojekt „Teufelskreis der Armut“ – Generationsübergreifender Sozialleistungsbezug



Armut ist ein in der Politik häufig diskutiertes Thema. Was ist Armut und ab wann ist man arm? Diese Fragen stellen sich neun Studierende im Rahmen ihres Projektstudiums, das vom Kreis Coesfeld begleitet wird. Unterstützung erfahren sie hierbei durch den Dozenten der FHÖV NRW, Abt. Münster, Herrn Thomas Kulle.

Angestoßen wurde dieses Projekt durch den Bundestagsabgeordneten Karl Schiewerling. Der arbeitsmarkt- und sozialpolitische Sprecher der Unions-Fraktion im Bundestag befasst sich intensiv mit diesem Thema und begrüßt die Forschung in diese Richtung sehr. Für den aus dem Kreis Coesfeld stammenden Politiker ist es eines der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgabenfelder.

Im Rahmen eines persönlichen Gesprächs am 04.11.2010 in Coesfeld hatten die Studierenden Gelegenheit, MdB Schiewerling Fragen zum Projekt sowie zu aktuellen politischen Themen zu stellen.

Foto: MdB Karl Schiewerling (rechts), Landrat des Kreises Coesfeld Konrad Püning (2.v.r.) und Thomas Kulle (2.v.l.) trafen sich mit der Projektgruppe und ihren Betreuern in Coesfeld.

02

Jahrgangsbeste lösten ihr Diplomierungsgeschenk ein



Der Festredner der diesjährigen Diplomierungsfeier an der Abteilung Duisburg, Herr MdEP Karl-Heinz Florenz, hatte den zehn Jahrgangsbesten der Abteilung Duisburg einen VIP-Besuch des Europäischen Parlamentes für ihre guten Leistungen geschenkt. Der Besuch in Brüssel fand am 16.11.2010 statt. Nach der dreistündigen Anfahrt im Bus wurden die Jahrgangsbesten, die vom Duisburger

Abteilungsleiter Elmar Zimmermann begleitet wurden, bei einem Mittagessen im Abgeordneten-Restaurant über den Besuchsverlauf informiert. Schwerpunkt des Besuchs war die Darstellung einer beruflichen Karriere bei der EU. Ein hochrangiger Vertreter des European Personnel Selection Office (EPSO) stellte den Diplomanden den beruflichen Einstieg bei den Institutionen der EU vor. Herr Florenz, der den Niederrhein seit 21 Jahren im Europäischen Parlament vertritt, brachte in der anschließenden Diskussion zum Ausdruck, dass man in Brüssel die „Besten“ des Beamtennachwuchses brauche und animierte die Besucher, sich doch bei der EU zu bewerben.

Nach dem Besuch des Plenarsaals, des Fraktionssaals der EVP, wo die Abgeordneten gerade tagten, sowie des Übersetzungsdienstes klang der Besuch mit einem Gespräch im Büro des EU-Abgeordneten aus.

01 Studierendenprojekte

02 Studium Aktuell

Für alle Interessenten an einer EU-Karriere finden Sie hier weitere [Informationen](#).

03

21. Sitzung des Beirats für Europa und Internationales

Am 10.11.2010 tagte zum 21. Mal der Beirat für Europa und Internationales in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen. Der Präsident der FHÖV NRW, Dr. Ludger Schraper, berichtete über eine Delegationsreise nach Brasilien, an der er gemeinsam mit Frau Prof.'in Dr. Möltgen teilgenommen hatte. Vor Ort wurde zwischen dem IdP – Instituto Brasiliense de Direito Público und der FHÖV NRW ein Memorandum of Understanding unterzeichnet. Eine zukünftige Kooperation soll Dozentenaustausche sowie gemeinsame Forschungsprojekte ermöglichen und Studierenden die Möglichkeit zu einem Auslandsstudium bieten.

Frau Siegel berichtete über die Kooperation mit dem chinesischen Beijing Administrative College, die nun bereits seit acht Jahren besteht. Im Mai 2011 wird eine Delegation aus China zu Besuch an der FHÖV NRW sein und damit die schon zur Tradition gewordenen Besuche fortsetzen. Im Jahr 2012 wird ein Symposium in Peking stattfinden; zum dann 10-jährigen Bestehen der Kooperation soll es eine Festschrift geben.

Aus dem Senat

Die 140. Sitzung des Senats fand am 14.12.2010 statt. Aufgrund der Witterungsverhältnisse konnten nicht alle Senatsmitglieder teilnehmen. Auf der Tagesordnung standen wieder verschiedenste Punkte. Zum einen wurde eine „Kommission für Medien“ eingesetzt. Diese umfasst nun die ehemalige IT- und Bibliothekskommission sowie die AG E-Learning.

Weiterhin wurden diverse Auswahl- und Berufungskommissionen für das kommende Jahr eingesetzt. Damit im Jahr 2011 die Berufsordnung novelliert werden kann, hat der Senat sich dazu eine Kommission gegeben, die die Novelle vorbereiten kann. Bevor der Präsident die letzte Sitzung des Senats im Jahr 2010 mit einem Jahresrückblick und Ausblick auf das Nächste schließen konnte, wurde der Senat noch über die Fusion der Fachbereiche Kommunaler Verwaltungsdienst, Staatlicher Verwaltungsdienst und Rentenversicherung sowie über die Perspektive "FHÖV 2015" informiert.

04

Vorschau

Bürgermeistertag(e) an der FHÖV NRW gehen in die zweite Runde

Die erfolgreich gestartete Veranstaltungsreihe im Rahmen der Bürgermeistertage wird fortgesetzt. Die an fünf Standorten der FHÖV NRW gleichermaßen stattfindende Veranstaltungsreihe hatte ihren Auftakt bereits

03 Gremien und Arbeitskreise

04 Veranstaltungen



am 12.11.2010 in Köln (siehe Beitrag Veranstaltungsrückschau). Der Themenschwerpunkt für jede dieser Veranstaltungen liegt auf der Vorstellung der dualen Ausbildung innerhalb der Bachelor- und Masterstudiengänge – in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen. Ein weiterer Schwerpunkt der kommenden drei Veranstaltungen an den Standorten Gelsenkirchen, Münster und Bielefeld wird auf der Etablierung eines neuen Forschungskonzeptes liegen. Hier soll der wissenschaftliche Dialog zwischen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und der Verwaltungspraxis weiter gefördert werden.

Veranstaltungen der Weiterbildung–Intern

Weiterbildungsveranstaltungen im Dezember 2010

26. Januar 2010 / S. 46	Studiencoaching	FHöV NRW, Zentrale Gelsenkirchen
27. Januar 2010		

Anmeldungen sind noch möglich. Diese Veranstaltungen finden nur nachmittags statt.

Kontakt: Monika Broch–Spruch, Tel.: 02 09 / 16 59–198,
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

Weitere Informationen sowie das Programmheft und den Anmeldebogen können Sie auch von der Homepage der FHöV NRW herunterladen.

Rückblick

7. Symposium für Personalmanagement: Führung im Fokus



Das 7. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor war dem Thema „Führung zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ gewidmet. Rund 130 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus verschiedenen Institutionen des öffentlichen Sektors informierten sich über neue Erkenntnisse und Trends. Prof. Dr. Gourmelon und Prof. Dr. Mroß leiteten das Symposium. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Prof. Dr. Gourmelon und dem Grußwort durch den Präsidenten der FHöV, Herrn Dr. Schrappner, setzte sich Prof. Hammerschmid von der Hertie School of Governance mit der Frage auseinander, ob es im öffentlichen Sektor ein Führungsproblem gebe. Er referierte zahlreiche Ergebnisse

einer aktuellen empirischen Studie. Die Beigeordnete Genia Nölle (Stadt Recklinghausen) berichtete über die Erfahrungen von Frauen in Führungspositionen. Prof. Dr. Meixner beantwortete die Frage, was passiert, wenn Führungskräfte jünger als ihre Mitarbeiter sind. Frau Kniep-Taha, Leitende Regierungsdirektorin im Geschäftsbereich des Bundesinnenministeriums und Frau Dipl.-Psych. Lukas befassten sich mit der Führungskräfteentwicklung: Sie berichteten, wie Bundesbehörden ihre Führungskräfte durch Coaching unterstützen können. Prof. Mühlkamp von der DHV Speyer erläuterte die Wirkung des Führungsinstruments „anreizorientierte Entgeltsysteme“. Das Kooperative Führungssystem der Polizei wurde von Herrn LPD Thielmann von der DHPol vorgestellt. Prof. Dr. Dr. Battis von der Humboldt-Universität zu Berlin referierte zum Thema „Dienstrechtliche Steuerungsmöglichkeiten bei Führungsproblemen“. Nach den jeweiligen Vorträgen und während der Pausen gab es intensive Diskussionen. Das Buch Gourmelon / Mroß, „Führung im öffentlichen Sektor“, Nomos-Verlag (2010), enthält die schriftliche Fassung der Vorträge sowie weitere Beiträge zum Thema Führung.

Bürgermeistertag Duisburg



Am 26.11.2010 fand an der Abteilung Duisburg ein Hochschulsymposium zum Thema "Personalrekrutierung – Aus- und Weiterbildung für den öffentlichen Dienst" statt. Eingeladen waren die (Ober)Bürgermeister und Landräte der Region. Eingeleitet wurde die interessante Veranstaltung durch einen Vortrag von Dipl.-Volkswirt Jürgen Kaiser von der Nieder-rheinischen Industrie- und Handelskammer, der zum Thema "Die Zukunft des Arbeitsmarktes – demografische Aspekte zur zukünftigen Struktur der Ausbildung in Industrie, Handel, Gewerbe, Dienstleistung und öffentlichem Dienst" referierte. Nahtlos schlossen sich die Ausführungen von Dr. Thomas Lambertz an. Dr. Lambertz, der die Zentralverwaltung für Personal, Organisation und Informationstechnologie der Stadt Duisburg leitet, nahm in seinem Vortrag zur "Ausbildung in Zeiten knapper Kassen, ein Ausblick in die Personalrekrutierung der Zukunft" Stellung. Dr. Lambertz, der lange Jahre das Studieninstitut Duisburg geleitet hat, schilderte sehr praxisnah die Problemstellung Personalrekrutierung.

Abgeschlossen wurde das Symposium mit einer Rede des Präsidenten der FHÖV NRW, Dr. Ludger Schrappner. Er stellte die Bachelor- und Masterstudiengänge an der FHÖV NRW vor, die das Modell für eine duale Ausbildung der Zukunft darstellen.

Bei einem gemeinsamen Imbiss fand sich im Anschluss an die Vorträge die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Die Redebeiträge können an der Abt. Duisburg angefordert werden.

Bürgermeistertag Köln



Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Köln, hatte erstmalig zu einer Hochschulveranstaltung „Bürgermeistertag“ eingeladen. Alle 120 Hauptverwaltungsbeamten des Ausbildungsbezirks Köln wurden zu dieser Veranstaltung am 12.11.2010 eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, mit den Stadtoberhäuptern über die Einführung neuer Bachelorstudiengänge zu diskutieren. Dem Präsidenten der FHÖV NRW, Dr. Ludger Schrapper, der zu diesem Treffen geladen hatte, war es ein besonderes Anliegen, die gemeinsame Verantwortung von Fachhochschule und Verwaltungspraxis in der studentischen Ausbildung herauszustellen. Dazu berichtete er in seinem Vortrag über die Zukunft der dualen Ausbildung – über Modelle neuer Bachelor- und Masterstudiengänge an der FHÖV NRW.

Die Veranstaltung war aus Sicht der Abteilung Köln ein voller Erfolg. Dies zeigen die rege Teilnahme der Hauptverwaltungsbeamten und der Besuch der Regierungsvizepräsidentin, Frau Ulrike Schwarz.

Herr Prof. Dr. Paulic verstand es, mit seinem Beitrag über die Vorstellung eines Kooperationsmodells zwischen der FHÖV NRW und der Stadt Köln „Career Center“, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister mitzunehmen. Im Nachgang der Veranstaltung gab es Gelegenheit zu einem gemeinsamen Austausch, an dem nahezu alle Gäste teilnahmen.

Statustag Forschung



Trotz schlechter Wetterverhältnisse zog der erste Statustag Forschung am 9.12.2010 eine bunte Vielfalt von Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Gelsenkirchen. Von 9.00 bis 18.00 Uhr verfolgten Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der FHÖV NRW, Vertreter/innen aus den Polizeibehörden und Kommunen, darunter zahlreiche Polizeipräsidenten/innen und Bürgermeister sowie Lehrbeauftragte und Angehörige anderer Hochschulen des öffentlichen Dienstes aus NRW und dem übrigen Bundesgebiet Projektberichte, Impulsreferate und Posterpräsentationen. Die Bereitschaft zum offenen Dialog und die Begegnung auf Augenhöhe zwischen Theorie und Praxis bestimmten das positive Klima. In vier Workshops wurden konkrete Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit und Profilierung entwickelt. Der Statustag Forschung hat sicherlich dazu beigetragen, die Forschungs- und Entwicklungsperspektiven an der FHÖV NRW zu spezifizieren und Forschende neben der Lehre für die aktive Teilhabe an den Angeboten der FHÖV NRW zu motivieren. Jetzt muss es um die Fortführung der Verbesserung der Forschungsbedingungen gehen. Der Statustag wurde von Prof. Dr. Martina Eckert konzipiert und organisiert. Die Veranstaltung bildet einen symbolischen Abschluss für ihre im November 2010 beendete Zeit als Dezernentin für Forschungsförderung und Praxistransfer. Im Frühjahr erscheint die Dokumentation zum Statustag, über die auch im Newsletter berichtet wird.

05

Erste-Hilfe-Kurse und Defibrillatoren an der FHÖV NRW

Im Rahmen des Arbeitsschutzes hat sich die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW zur Aufgabe gemacht, seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fit in „Erster Hilfe“ zu machen. In dezentral organisierten Erste-Hilfe-Schulungen an allen Abteilungen der FHÖV NRW konnte die Beherrschung von Erste-Hilfe-Maßnahmen gelernt werden. Diese Kurse wurden in Kooperation mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Ruhr-Lippe organisiert.

Diese erlernten Maßnahmen können Leben retten. In den Lehrgängen konnte jeder die zur Erstversorgung von vital bedrohten Betroffenen erforderlichen Maßnahmen erlernen. Mit dem in den Kursen erworbenen Wissen ist man für nahezu alle Notfälle, die sich jederzeit im privaten und beruflichen Umfeld ereignen können, gut gerüstet. Hierbei ging es zu einem großen Teil um Notfälle bezüglich Atmung und Kreislauf. Aber auch die Versorgung von z. B. Verletzungen oder Verbrennungen wurde angesprochen sowie der richtige Umgang mit Defibrillatoren.

Zudem wurden für jede Liegenschaft der FHÖV NRW Personen auf einem Defibrillator eingewiesen. Diese Personen dürfen offiziell als Multiplikator dienen und weitere Personen / Beschäftigte der FHÖV NRW einweisen. Ab Januar 2011 werden Sie in jeder Liegenschaft der FHÖV NRW an zentralen Positionen mindestens einen Defibrillator vorfinden.

Damit schließt die FHÖV NRW ein gewichtiges Kapitel im „freiwilligen“ Arbeitsschutz.

Aktuelle Neuerwerbungsliste

Die Neuanschaffungen der Bibliotheken der FHÖV im November gibt die Neuerwerbungsliste wieder. Sie ist auf der Homepage unter [Bibliothek/Bibliothekskatalog](#) in der Rubrik Dateien zu finden.

06

40-jähriges Dienstjubiläum



Bereits am 30.09.2010 vollendete Herr Erster Kriminalhauptkommissar Wolfgang Thiel eine vierzigjährige Dienstzeit. Aus diesem Anlass dankte der Präsident, Dr. Ludger Schrappner, dem Jubilar im Namen der Landesregierung NRW für seine langjährige Treue und Pflichterfüllung und überreichte Herrn Thiel als Zeichen seiner Wertschätzung und Anerkennung eine von Frau Ministerpräsidentin des Landes NRW, Hannelore Kraft, und Herrn Minister für Inneres und Kommunales des Landes NRW, Ralf Jäger, unterzeichnete Ehrenurkunde.

05 Arbeitsplatz FHÖV NRW

06 Personalnachrichten

Abschied

Am 08.11.2010 verunglückte Herr Leitender Kriminaldirektor a. D. Walter Vollmer im Alter von 69 Jahren tödlich bei einem Verkehrsunfall.

Herr Vollmer war in der Zeit von 1984 bis 1997, zunächst an der Abteilung Wuppertal und im Anschluss in der Abteilung Köln, Dozent für die Fächer Kriminologie, Kriminalistik, Kriminaltechnik und Verhaltenstraining. In dieser Zeit war er drei Jahre lang neben seinem Amt als Fachbereichsleiter gleichzeitig kommissarischer Abteilungsleiter und Senatsmitglied. Er wirkte in unzähligen Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften der FHöV NRW und des IM NRW mit. Des Weiteren war er der Vorsitzende der Prüfungskommission für den gehobenen Polizeidienst.

In Trauer nehmen wir Abschied von einem beliebten und geschätzten Hochschullehrer.

07

Die Bibliothek als modernes „Informationskompetenzzentrum“ im Prozess des Lehrens und Lernens an der FHöV NRW

Bereits am 10.09.2010 hat Frau Katja Schneider ihr berufsbegleitendes Fernstudium an der Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Informationswissenschaften, erfolgreich als Diplom-Bibliothekarin abgeschlossen. Mit ihrer Diplomarbeit (Titel: „Die Förderung von Informationskompetenz an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW – Entwicklungskonzept eines Online-Tutorials für die Studierenden im Bachelorstudiengang Polizeivollzugsdienst“) hat sie eine Thematik aufgegriffen, mit der sich Hochschulbibliotheken in zunehmendem Maße auseinandersetzen und deren Bedeutung seit der Einführung der neuen Bachelor-Studiengänge auch an der FHöV NRW zugenommen hat, nämlich die Entwicklung passgenauer bibliothekarischer Dienstleistungen für spezielle Zielgruppen, die sich immer stärker auch auf die neuen Medien und elektronische Dienstleistungen ausweiten.

Da auch die Fachhochschule verstärkt den Einsatz von E-Learning und Blended-Learning-Szenarien als Erweiterung ihrer Lehrangebote einsetzt, entstand die Idee eines webbasierten Informationsangebots, um die Studierenden beim wissenschaftlichen Arbeiten und beim Selbststudium sinnvoll zu unterstützen.

Frau Schneider wollte mit ihrer Arbeit deutlich machen, welchen Stellenwert die Bibliothek als modernes „Informationskompetenzzentrum“ im Prozess des Lehrens und Lernens an der FHöV NRW einnehmen kann, indem sie innovative Dienstleistungen entwickelt und aktiv die Bestre-

07 Aus den Abteilungen

bungen der Hochschule auf dem Gebiet des Kompetenzerwerbs, des selbstgesteuerten Lernens und des sinnvollen Einsatzes von E-Learning mitträgt und mitentwickelt.

11. Hammer Hochschultag

Anlässlich der diesjährigen Hammer Hochschultage bot sich für die Stadt Hamm und die FHÖV NRW Abteilung Münster, am 17.11.2010 in insgesamt vier Veranstaltungen die Gelegenheit, interessierte Schülerinnen und Schüler über die Ausbildung im gehobenen Dienst bei der Stadt Hamm zu informieren. Roman Quenter, Personalamt der Stadt Hamm, Sachgebiet Qualifizierung, stellte die Einstellungsvoraussetzungen und den Ablauf des Auswahlverfahrens sowie die einzelnen Ausbildungsabschnitte bei der Behörde und die Berufsperspektiven der Nachwuchskräfte dar. Dann übernahmen die Dozentinnen Mechthild Siegel und Christiane Schoppmeier-Pauli die Vorstellung der FHÖV NRW als Ausbildungseinrichtung des Landes. Im Mittelpunkt standen die Inhalte und der Aufbau der Bachelor-Studiengänge Allgemeine Verwaltung und Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre im Kommunalen Verwaltungsdienst.

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung sammelt für die Tafel Gelsenkirchen



Auf Initiative des Hausmeisters, Gerd Kmieciak, wurde in der Zentralverwaltung der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gelsenkirchen unter den Mitarbeitern wie schon in den Vorjahren für die Tafel in Gelsenkirchen gesammelt. „Wir möchten Familien, die sich zur Weihnachtszeit nichts außer der Reihe leisten können, mit kleinen Geschenken eine Freude machen“, beschreibt Gerd Kmieciak diese für ihn selbstverständliche Herzensangelegenheit. Beim Packen der Geschenke, die neben Dingen für den täglichen Bedarf auch haltbare Lebensmittel und vor allem Kinderspielzeug enthalten, halfen die Beschäftigten der Fachhochschule gerne mit. Die bunt verpackten Geschenke wurden anschließend an die Tafel in Gelsenkirchen übergeben.

Internationale Zusammenarbeit der Omsker Akademie Russlands

Im Rahmen der Zusammenarbeit der FHÖV NRW mit der Universität des russischen Innenministeriums in Moskau werden neben Studentenbegegnungen auch Veranstaltungen für deutsche und russische Dozenten durchgeführt. Vom 18. bis 22.10.2010 besuchte eine nordrhein-westfäli-

sche Delegation mit Vertretern der FHÖV NRW (POR Detlef Averdiek-Gröner, PD Dr. Bernhard Frevel), des LAFP NRW (Annette Klempt, Bernd Stienkemeier) sowie zweier Polizeiausbildungsbehörden (Roger Krowinus, Andre Lanari) die Akademie im sibirischen Omsk und beteiligte sich an dem Seminar über „Didaktik und Methodik der wissenschaftlichen Polizeiausbildung“. Neben vielseitigen Vorträgen und hochinteressanten Diskussionen zu den Studiengängen und der Lehrgestaltung war auch Gelegenheit, die schon sprichwörtliche russische Gastfreundschaft zu genießen. Für die weitere Zusammenarbeit mit der Omsker Akademie ist zunächst die Herausgabe einer Tagungsdokumentation in den Schriftenreihen beider Hochschulen vorgesehen und eine Perspektive für kriminalwissenschaftliche Seminarbegegnungen entwickelt worden. Die Einschätzungen der Omsker Akademie werden in einem Kurzbericht dargelegt.

Diesen finden Sie [hier](#).

Studierendenaustausch mit der Politieacademie der Niederlande

Vom 23. bis zum 26.11.2010 nahmen zwölf niederländische Studierende der Politieacademie der Niederlande und zehn Polizeistudierende aus NRW die Möglichkeit wahr, an einem Austauschprogramm teilzunehmen, das von der FHÖV NRW in enger Kooperation mit dem LAFP NRW organisiert wurde.

Gemeinsam besuchten die Studierenden Lehrveranstaltungen an der FHÖV NRW, Abteilung Köln, in denen unter anderem die grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit thematisiert wurde. Anschließend wurde dieser Themenbereich in „gemischten“ Gruppen vertiefend bearbeitet. Um den niederländischen Studierenden das gesamte Spektrum des Bachelor-Studiums mit seinem Verzahnungskonzept „Theorie-Training-Praxis“ darzustellen, wurde das Programm durch Behördenbesuche beim PP Köln und PP Bonn sowie bei der Wasserschutzpolizei in Duisburg ergänzt. Am letzten Tag des Austausches hatten alle Studierenden die Möglichkeit, gemeinsam an den Trainings beim LAFP NRW teilzunehmen. Die in der Woche gesammelten Eindrücke gaben ausreichend Gesprächsstoff, um intensiv über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der polizeilichen Ausbildung in NRW und den Niederlanden zu reflektieren.

Vergaberechtliche Aspekte des kommunalen Klima- und Umweltschutzes

Mechthild Siegel

Die staatliche Verwaltung in der Bundesrepublik Deutschland und damit auch die in den Kommunen muss, um ihre vielfältigen Aufgaben erfüllen zu können, Einrichtungen zu schaffen und zu unterhalten sowie ihren Verwaltungsbedarf zu decken, in erheblichem Umfang Sachgüter und Dienstleistungen beschaffen.

Die öffentliche Hand tätigt jährlich Beschaffungen im Gesamtwert von ca. 320 Mrd. Euro. Angesichts dieses Auftragsvolumen wird deutlich, welchen Einfluss der Bund, die Länder und die Kommunen auf den Klima- und Umweltschutz nehmen können, wenn sie z.B. ausschließlich wiederverwertbare Produkte beschafft oder schadstoffarme Fahrzeuge am Markt nachfragt.

Die öffentliche Hand hat bei Beschaffungen, also dem Einkauf von Waren und Dienstleistungen, die vergaberechtlichen Vorgaben zu beachten. Es stellt sich daher die Frage, inwieweit Klima- und Umweltschutzaspekte bei Beschaffungen von Gütern und Dienstleistungen berücksichtigt werden können.

Das Vergaberecht spaltet sich in Deutschland in das sog. europäische und nationale Vergaberecht. Oberhalb der EU-Schwellenwerte richtet sich die Vergabe öffentlicher Aufträge nach den §§ 97 ff. des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB).

Die Diskussion, ob Klima- und Umweltschutzaspekte bei Beschaffungen berücksichtigt werden dürfen, hat mit dem Inkrafttreten der GWB-Reform am 24.04.2009 sein Ende gefunden. Nach § 97 Abs. 4 Satz 2 können nunmehr für die Auftragsausführung zusätzliche Anforderungen an Auftragnehmer gestellt werden, „die insbesondere soziale, umweltbezogene oder innovative Aspekte betreffen, wenn sie im sachlichen Zusammenhang mit dem Auftragsgegenstand stehen und sich aus der Leistungsbeschreibung ergeben“.

Auf nationaler Ebene richtet sich die Vergabe öffentlicher Aufträge nach den Haushaltsgesetzen; für die Gemeinden des Landes Nordrhein-Westfalen sind § 25 Abs. 2 GemHVO und die Vergabe- und Vertragsordnungen maßgeblich. Von je her ist es unproblematisch, Umwelteigenschaften in Form von Leistungs- oder Funktionsanforderungen in die Leistungsbeschreibung aufzunehmen, vgl. § 7 Abs. 7 VOB/A. Bei allen Beschaffungsvorgängen ist jedoch das Wirtschaftlichkeits- und Sparsamkeitsprinzip zu beachten. Oftmals bietet aber derjenige, der am billigsten produziert, seine Ware auch zum niedrigsten Preis an. Vor dem Hintergrund leerer Haushaltskassen neigt die öffentliche Hand dazu, dem Bieter mit dem niedrigsten Preis den Zuschlag zu erteilen. Diese Entscheidung erweist sich aber als zu verkürzt, denn unter Einbeziehung der Folgekosten, wie z.B. dem Energie- und Wasserverbrauch, den Entsorgungskosten etc., kann sich die Beschaffung von Gütern oder Dienstleistungen, die bestimmte Umwelteigenschaften erfüllen, trotz eines höheren Anschaffungspreises als das wirtschaftlichste darstellen.

09 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz

Sowohl das europäische als auch das nationale Vergaberecht bietet der öffentlichen Hand die Möglichkeit, bei ihren Beschaffungsvorgängen Klima- und Umweltschutzaspekte zu berücksichtigen.

Von dieser Möglichkeit muss die öffentliche Hand wegen ihrer hohen Verantwortung für das Gemeinwesen Gebrauch machen.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie [hier](#).

10

Qualitätsmanagement an der FHöV NRW



Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW hat für seine mittel- und langfristige Entwicklung eine klare Zielperspektive:

„Wir entwickeln die FHöV NRW bis zum Jahr 2015 gemeinsam zu einer Referenzhochschule für den öffentlichen Dienst.“

Ein Hauptaugenmerk dieser ambitionierten Vision ist dabei die systematische Sicherung der Qualität von Forschung und Lehre.

Bereits jetzt gibt es viele Aktivitäten innerhalb der FHöV NRW, die sich mit der Qualitätssicherung beschäftigen, z.B. die studiengangsbezogene Evaluation und die personenbezogene Lehrevaluation.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Entwicklung sind darüber hinaus die Leistungen, die in der Verwaltung erbracht werden. Denn ohne diese qualitativ hochwertigen Arbeitsabläufe und -ergebnisse kann das gemeinsame Ziel nicht erreicht werden.

Maßnahmen zur ständigen Verbesserung unserer Arbeitsqualität betreffen also alle Bereiche der FHöV NRW.

Im Sommer 2010 wurde daher eine Projektgruppe unter Leitung des Vize-Präsidenten Reinhard Mokros eingerichtet, die sich mit den ersten Schritten zur Einrichtung eines Qualitätsmanagementsystems (QM-System) für die gesamte FHöV NRW beschäftigt.

Die schon bestehenden Aktivitäten zur Qualitätssicherung und -steigerung sollen nun zusammen mit ergänzenden Schritten in einem schlüssigen System vernetzt werden.

Voneinander zu lernen, also erfolgreiche Abläufe oder Lehrkonzepte zu übernehmen und gemeinsam weiter zu entwickeln, bringt uns als Organisation auf dem Weg zur Referenzhochschule 2015 nach vorne!

Die Projektgruppenmitglieder

von links nach rechts: Hans Schulte, Uwe Springer, Stefan Kahl, Dr. Sabine Seidel, Dr. Rainer Paulic, Jürgen Zeitner, Dr. Lutz Kaiser, Dr. Ulbrich-Herrmann, Reinhard Mokros, nicht auf dem Bild: Guido Bel und Achim Graetz

10 Themenreihe Qualitätsmanagement

11

Ausschreibung Preis der Deutschen Gesellschaft für Kriminalistik

Die Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Kriminalistik als Wissenschaft und praktisches Instrument der Kriminalitätskontrolle zu pflegen und zu fördern. Aus diesem Grund wird – wie bereits in den Vorjahren – für das Jahr 2010 ein Preis ausgelobt, der auf der Jahrestagung im Jahr 2011 vergeben wird.

Mit dem Preis sollen herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Kriminalistik gewürdigt werden. Es können die im Jahr 2010 bis zum Ablauf der Einsendefrist veröffentlichten oder in diesem Zeitraum entstandenen und noch nicht veröffentlichten Arbeiten eingereicht werden, die sich mit der Kriminalistik oder einem ihrer Teilgebiete befassen und die einen Fortschritt für die Kriminalistik in Wissenschaft und Praxis darstellen. Teilnahmeberechtigt ist jedermann mit Ausnahme der Mitglieder des Vorstandes der DGfK. Der Preis der DGfK ist mit 1000,- € dotiert.

Über die Preisvergabe entscheidet eine Gutachterkommission, die durch den Vorstand der DGfK eingesetzt wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2010.

Einsendungen sind zu richten an:
Deutsche Gesellschaft für Kriminalistik
Horst Clages, Im Kornfeld 6, 51491 Overath

Nähere Informationen erhalten Sie unter: www.kriminalistik.info
Anfragen per Email richten Sie an: horst.clages@t-online.de

12

Buchveröffentlichungen



HOFMANN / THEISEN / BÄTGE, Kommunalrecht in NRW, 14. Auflage, 2010, Fachbuch mit Übungsaufgaben und Lösungen, Verlag: www.bernhardt-witten.de, 688 Seiten, 26,- Euro

In der druckfrischen Neuauflage richtet sich dieses Buch wieder in erster Linie an die Studierenden des Kommunalrechts, aber auch an die kommunale Praxis. Den Studierenden in den Bachelor-Studiengängen kann es als umfassende Grundlage zum „angeleiteten

Selbststudium“ dienen; für die kommunale Praxis ist es Fundstelle und Hilfe für die aktuelle Rechtsanwendung.

Als neuer Mit-Autor ist Herr Prof. Dr. Frank Bätge dem Autorenteam Hofmann/Theisen beigetreten; er lehrt und forscht an der FHÖV NRW, Abteilung Köln und war schon bisher vor allem durch zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen, insbesondere zum Wahlrecht in NRW (Kommunalwahlrecht, Landeswahlrecht etc.) bekannt.

11 Fundgrube

12 Veröffentlichungen



Für die vorliegende 14. Auflage sind alle Kapitel vollständig überarbeitet worden. Die aktuelle Gesetzgebung, Rechtsprechung und wissenschaftliche Literatur sind integriert. Darüber hinaus wurden die im Koalitionsvertrag zwischen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom Juli 2010 enthaltenen Überlegungen zu Gesetzesänderungen im Kommunalrecht an den relevanten Stellen in das Buch einbezogen. Der Aufbau der Darstellung folgt im Wesentlichen den Modul- und Lehrplänen der FHÖV NRW für das Fach Kommunalverfassungsrecht.

Die rechtlichen Darlegungen werden durch eine Fülle von Beispielen und Mustern konkretisiert. Unter Klausur- und Prüfungsgesichtspunkten bieten die (den jeweiligen Kapiteln folgenden) Fälle mit Musterlösungen die Möglichkeit, sich mit wichtigen Rechtsfragen eigenständig zu befassen und sich für jede Kommunalrechtsprüfung zu wappnen. Der wissenschaftliche Fußnotenapparat ermöglicht (etwa für das angeleitete Selbststudium und für Projekte und Seminare) weitergehende Vertiefungen zu Einzelproblemen. Einer der Schwerpunkte der Neubearbeitung ist das Thema Bürgerbegehren/Bürgerentscheid (mit kritischer Auseinandersetzung zu den jüngeren Gesetzesänderungen).

Details zu diesem Lernbuch sowie eine Leseprobe finden Sie [hier](#).

Zeitschriftenaufsätze

Klausur: „Wahrheit vor der Wahl“

Thorsten Attendorn, apf Ausbildung,
Prüfung, Fachpraxis 2010, S. 341–346

„Energiewirtschaftliche Betätigung der Kommunen – freie Bahn in NRW?“

Thorsten Attendorn, KommJur 2010, S. 361–365

Presseartikel zum Planspiel „Demokratie und Extremismus“

Kleine Leasing-Gesellschaften büßen Wirtschaftlichkeit ein

Impressum

Herausgeber
Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-Westfalen,
FHÖV NRW

Redaktion
Claus-Peter Schuch, M. A.
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann
Dirk Mathony
Doreen Fielers
Mareike Bläsing
Nadine Fabiunke
Isabel Hötte

Fotos
FHÖV NRW

Satz
Isabel Hötte

FHÖV NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Die neue Ausgabe „FHÖV-Aktuell“
erscheint am 20.01.2010

unter: <http://www.fhoev.nrw.de>

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:
aktuell@foev.nrw.de

Stand | 17. Dezember 2010

